

Konzeption 2012



Evangelische Kirchengemeinde
Moers-Asberg
Drususstrasse
47441 Moers

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Geschichte der Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg	6
I. Gemeindeanalyse	7
1. Situation der Gemeinde	8
1.1 Kommunalgemeinde	8
1.2 Kirchengemeinde	8
Stadtplan mit eingezeichneten Gemeindegrenzen	9
2. Organe der Gemeinde	10
2.1 Das Presbyterium	10
2.2 Ausschüsse	11
2.3 Gemeindeversammlung	12
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde	11
3.1 Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	11
3.2 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12
4. Kirchliches Leben	12
4.1 Gottesdienstliches Leben	12
4.2 Konfirmandenarbeit	13
4.3 Kinder- und Jugendarbeit	14
4.4 Kindergarten	14
4.5 Familienarbeit	15
4.6 Eine-Welt-Arbeit	15
4.7 Kirchenmusik	15
4.8 Diakonische Arbeit	16
4.9 Kreise und Gruppen	16
4.10 Öffentlichkeitsarbeit	17
5. Beziehungen nach außen	18
5.1 Katholische Nachbargemeinde St. Josef/St. Bonifatius	18
5.2 Partnergemeinde Gusow-Platkow	18
5.3 Kommunale Gemeinde	18
5.4 Asberger Vereine	19
5.5 Kooperationen in der Region	19
5.6 Gesamtkirche – Kirchenkreis	19
5.7 Weltweite Kontakte	19
6. Rahmenbedingungen für die Gemeindegarbeit	19
6.1 Gebäude	19
6.2 Finanzielle Situation der Gemeinde	24
7. Eindrücke zum „Charakter“ der Gemeinde	25
II. Visionen	26
1. Gottesdienst	26
2. Leben in der Gemeinde	27
3. Ausstrahlung der Gemeinde	28
4. Mitarbeit in der Gemeinde	29
5. Ökumene/Partnerschaften/Eine Welt	30



Vorwort

Die erste Auflage dieser Konzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Moers-Asberg wurde nach dem Beschluss der Rheinischen Synode vom Januar 2001, nach dem alle rheinischen Gemeinden eine Konzeption ihrer Arbeit erstellen sollen, im Jahr 2004 vorgelegt.

Das im Vorwort zur ersten Auflage formulierte Selbstverständnis dieser Konzeption gilt auch heute noch: „Zwar wurde mit dem Synodalbeschluss die Forderung zur Erstellung einer Konzeption von außen an die Gemeinde herangetragen. Zugleich ist es jedoch durchaus sinnvoll, über die eigene Arbeit nachzudenken und sich und anderen über ihre Ziele Auskunft zu geben: Gerade Zeiten, in denen die Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde ihre Selbstverständlichkeit verliert und die wirtschaftlich schwierige Lage auch die Arbeit der Kirchen erschwert, machen es notwendig, dass die Kirchengemeinden ihre Arbeit kritisch hinterfragen und optimieren.“

Schon bei der Veröffentlichung der ersten Fassung der Konzeption war klar, dass damit der Prozess der Konzeptionsentwicklung noch nicht abgeschlossen sein würde. Eine regelmäßige Aktualisierung wurde schon damals vereinbart. Die mit der Erstellung der Konzeption beauftragte Steuerungsgruppe wurde deshalb im Jahr 2010 erneut berufen, um der Entwicklung der äußeren Umstände und den damit verbundenen Veränderungen in der Gemeindegemeinschaft zu begegnen und die Gemeindegemeinschaft den neuen Bedingungen anzupassen. So mussten in der Zwischenzeit unter anderem die Zahl der Pfarrstellen von zwei auf eineinhalb reduziert und mehrere Personalstellen neu besetzt werden.

Den ersten Hauptteil bildet eine Analyse, in der die Gemeinde zunächst unter verschiedenen Blickwinkeln wahrgenommen und in ihrer aktuellen Situation vorgestellt wird.

Im zweiten Teil („Visionen“) werden Leitsätze formuliert, Ziele, auf die hin die Gemeinde arbeiten will und soll. Jeweils im Anschluss an die Leitsätze sind konkrete Handlungsvorschläge genannt („Deswegen wollen wir...“), mit denen diesen Zielen näher gekommen werden soll.

In die Neuauflage der Konzeption wurden unter anderem wegen neuer Strukturen (Zusammenarbeit in der Region, Kooperationen) Kapitel eingefügt, andere wurden gestrichen. Der Analyseteil wurde insgesamt überarbeitet. Der zweite Hauptteil („Visionen“) wurde überprüft, welche Ziele bereits erreicht wurden, welche nicht mehr aktuell waren und welche neuen Ziele formuliert werden sollten.

In der Steuerungsgruppe haben mitgewirkt: Kirsten Brinkmann (2003/04), Sigrid Brotte-Schepers, Sabine Kalkowski (2003/04), Andreas Klumb, Ursula Kolodziej, Wolfgang Mattus, Martje Mechels (2010/11) Martina Myland, Renate Pleines und Hans-Reinhold Tölle. Das Presbyterium dankt den Mitgliedern der Steuerungsgruppe für ihren intensiven Einsatz.

Wir wünschen uns, dass unsere Gemeindegemeinschaft dazu beiträgt, die Evangelische Kirchengemeinde Moers-Asberg auch in Zukunft so zu gestalten, dass das Wort Gottes zu den Menschen getragen wird und das, was uns trägt, immer wieder in unserer Arbeit deutlich wird:

EINEN ANDEREN GRUND KANN NIEMAND LEGEN ALS DEN, DER GELEGT IST, WELCHER IST JESUS CHRISTUS. 1.Kor 3,11

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg im Februar 2012

Geschichte der Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg

Die Pfarrstellen

Asberg war bis 1954 ein Außenbezirk der Kirchengemeinde Moers. Die zunächst zwei Pfarrer der Stadtkirche Moers waren auch für die Außenbezirke tätig. Im Zuge der Industrialisierung, insbesondere durch den Bergbau, wurden um 1900 die Außenbezirke immer größer.

Im Jahre 1903 zählte der Bezirk Asberg (einschließlich Hochstraß) ca. 3.300 Gemeindeglieder. Das Moerser Presbyterium beschloss damals die Umwandlung der 1897 für diese Ortsteile geschaffenen Hilfspredigerstelle in eine 3. Pfarrstelle (Asberg). Am 1. Oktober 1904 wurde die neue Pfarrstelle durch das Konsistorium genehmigt. Der Hilfsprediger Paul Melchior wurde als Pfarrer gewählt und im selben Jahr in die Pfarrstelle eingeführt. Von 1918 bis 1929 war Pfarrer Melchior auch Superintendent des Kirchenkreises Moers. 1937 trat er, nach über 40 Jahren Dienst in der Gemeinde, in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde Pfarrer Werner Axmacher eingeführt, der bis 1954 Pfarrer der 3. Pfarrstelle (Asberg) und anschließend bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1972 Pfarrer der selbstständig gewordenen Kirchengemeinde Moers-Asberg war. Nachfolger von Pfarrer Werner Axmacher war von 1973 bis 1979 Pfarrer Eberhard Batz.

Durch den Zuzug vieler Flüchtlinge stieg die Zahl der Gemeindeglieder an, so dass im Jahre 1965 eine 2. Pfarrstelle geschaffen wurde. 1967 wurde Pfarrer Erwin Kühnen in diese Pfarrstelle eingeführt. Nach 30-jähriger Tätigkeit in der Gemeinde lebt Pfarrer Kühnen seit 1997 im Ruhestand.

Von 1980 bis 2008 hatte Pfarrer Reinhard Schmeer die 1. Pfarrstelle (Ostbezirk) inne. Seit 1998 ist Torsten Maes als Nachfolger von Erwin Kühnen Pfarrer im 2. Pfarrbezirk (Westbezirk) tätig. Nach dem Eintritt von Pfarrer Schmeer in den Ruhestand trat das Pfarrehepaar Martje Mechels und Holmfried Braun 2009 seinen Dienst mit jeweils einer halben Stelle an. In dieser Zeit wechselte Pfarrer Maes in die Kirchengemeinde Moers, ist jedoch durch einen Kooperationsvertrag weiterhin mit einer halben Stelle in unserer Kirchengemeinde tätig.

Die Gebäude

Die Pläne zum Bau einer evangelischen Kirche in Asberg gehen bis ins Jahr 1902 zurück. In diesem Jahr wurde ein Asberger "Kirchbau-Verein" gegründet. 1904-1905 wurde an der Drususstraße ein Gemeindehaus mit einem Betsaal gebaut, in dem die Gottesdienste stattfanden. Mit Ausnahme der Fest- und Konfirmationstage war er für die Gottesdienstbesucher ausreichend. Das Ziel der Gemeinde war jedoch, eine eigene Kirche zu haben. Drei Versuche scheiterten: Der erste durch den 1. Weltkrieg, der zweite aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit in den 20er Jahren und der dritte durch den 2. Weltkrieg. Nach den damaligen Plänen sollte die Kirche neben dem Pfarrhaus und dem Betsaal zur Römerstraße hin errichtet werden. Entwürfe des Provinzialkirchlichen Bauamtes der Rheinlande waren schon gefertigt. Die Kirche sollte möglichst schlicht in der Art niederrheinischer Bauernhäuser entstehen, mit einem tief zur Erde herabgezogenen Dach und einem trutzigen und kantigen Turm.

Nach Kriegsende 1945 begann der Wiederaufbau und bald gab es auch wieder reges Gemeindeleben. Das Gemeindehaus mit dem Kirchenraum wurde wieder hergerichtet. Im Jahre 1946 übernahm die Kirchengemeinde den ehemaligen NSV¹-Kindergarten an der Georgstraße (jetzt Konstantinstraße). Dieses Gebäude wurde 1958 durch den neuen Kindergarten ersetzt. 1951 wurde das Pfarrhaus Drususstraße 3 und 1964 ein weiteres Pfarrhaus Drususstraße 6 gebaut.

Am 10. Dezember 1953, noch vor dem Selbstständigwerden der Gemeinde, fasste das Presbyterium der Muttergemeinde Moers den Beschluss, für den 3. Pfarrbezirk (Asberg) eine Kirche zu bauen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 28. März 1954 und am 14. November 1954 war die feierliche Indienstnahme der Kirche mit einem Festgottesdienst von Präses Held.

Durch die Zunahme der Aktivitäten in der Gemeinde wurde das Gemeindehaus zu eng. Im September 1974 kam deshalb das neue Jugendheim mit einem Konfirmandensaal und Räumen für die Jugendar-

¹ Nationalsozialistische Volksfürsorge

beit hinzu. Allerdings fehlte der Gemeinde immer noch ein Saal für 250 Personen, so dass bei großen Veranstaltungen wie Jahresfesten und Altenfeiern auf die damaligen Säle Liesen und Kliver ausgewichen wurde, die bald nicht mehr zur Verfügung standen. Durch Umbau und Erweiterung der Kirche im Jahr 1991 entstand schließlich ein großer Gottesdienstraum, der auch als Gemeindesaal geeignet ist und als solcher genutzt wird.

Das Jugendheim genügte im Laufe der Zeit den Ansprüchen nicht mehr. Es wurde im Jahre 2002 vergrößert. Auch der Eine-Welt-Laden hat seitdem dort ein großzügiges Ladenlokal.

Als bisher letzte größere Baumaßnahme wurde der Kindergarten erweitert, um den gesetzlich vorgeschriebenen Richtlinien für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zu genügen.

Organisation und Verwaltung

Der 1. April 1954 ist der Geburtstag der Evangelischen Kirchengemeinde Moers-Asberg. An diesem Datum wurden die 3 Außenbezirke Asberg, Hochstraß und Scherpenberg selbstständige Kirchengemeinden im Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden Moers.

Der Gesamtverband wurde seinerzeit zur Regelung gemeinsamer kirchlicher Angelegenheiten der Muttergemeinde Moers und ihrer Außenbezirke Asberg, Hochstraß und Scherpenberg geschaffen. Diese Zusammenarbeit war lange Jahre fruchtbar. Größere Projekte, etwa die Kirchenbauten, wurden in all den Jahren gemeinsam getragen.

Auf Grund der guten Raumverhältnisse war ab 1954 das Gemeindeamt der 3 bisherigen Außenbezirke zunächst in Asberg. 1962 erhielten die Gemeinden eigene Gemeindeämter. 1969 wurden die Verwaltungs- und Kassengeschäfte der Asberger Gemeinde der Geschäftsstelle des Ev. Gemeindeverbandes Rheinhausen übertragen. Am 31. Dezember 1998 wurde der Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden Moers aufgelöst; die seinerzeit vom Gesamtverband übernommenen Aufgaben werden nunmehr von den einzelnen Gemeinden erledigt.

Seit 2005 werden die Verwaltungsgeschäfte vom „Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers“ übernommen, das aus der Fusion der Verwaltungsämter des Kirchenkreises und des Ev. Gemeindeverbandes Rheinhausen entstanden ist.

I. Gemeindeanalyse

1. Situation der Gemeinde

1.1 Kommunalgemeinde

Unsere Evangelische Kirchengemeinde Moers-Asberg ist eingebettet in den Ortsteil Asberg, der mittlerweile seinen ursprünglichen Dorfcharakter verloren hat. Die Grenzen der Kirchengemeinde Moers-Asberg stimmen nicht mit denen der Kommunalgemeinde Asberg überein. Die Bahnlinie, die Autobahn A 40 und die Römerstraße „zerschneiden“ die Gemeinde deutlich: Die Bewohner der Mattheck und des Josefsviertels jenseits der Bahnlinie fühlen sich nicht mehr Asberg zugehörig, und die Bürger jenseits der Autobahn fahren mit dem Auto eher in die Innenstadt oder nach Schwafheim oder Duisburg, als sich nach Asberg zu orientieren.

Ganz und gar nicht homogen ist die Bevölkerungsstruktur in Asberg. Während die Bewohner, die schon länger in Asberg wohnen, eher dem Mittelstand zugerechnet werden können, haben sich Gebiete mit starker Fluktuation zu sozialen Brennpunkten entwickelt. Hiervon ist vor allem die Mattheck, die von jeher ein problematisches Gebiet war, und teilweise das Josefsviertel betroffen. Beide Stadtteile sind jedoch auf dem besten Weg, attraktiver und bunter zu werden: Das Stadtteilmanagement entwickelt zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie verschiedenen Personen und Gruppen vor Ort Ideen und Konzepte für die Erneuerung des Bereichs.

Von den zurzeit ca. 14.100 im kommunalen Bezirk Asberg lebenden Menschen² ist jeweils ca. ein Drittel evangelisch, römisch-katholisch bzw. rechtlich keiner Religionsgemeinschaft zugehörig.

Die kommunale Gemeinde Asberg hat im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet Moers (18,3 %) einen etwas höheren Anteil von Migranten (21,9%) an der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Migranten aus Osteuropa ist deutlich höher als die aus anderen Ländern.

Ca. 1/3 der Bevölkerung ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Arbeitslosenquote liegt in Asberg geringfügig über dem Durchschnitt von ganz Moers.

In der Kommunalgemeinde Asberg gibt es 2 Gemeinschaftsgrundschulen und 7 Kindergärten (1 ev., 1 kath. (Montessori), 4 städtische, 1 Elterninitiative).

Das Vereinsleben in Asberg ist stark ausgeprägt und hat eine lange Tradition. Größter Verein ist der TV Asberg mit 1.300 Mitgliedern. Ebenfalls ein intensives Vereinsleben führt die Freiwillige Feuerwehr Asberg, die ein fester Bestandteil des Stadtteils ist. Außer den genannten besteht noch eine Reihe weiterer Vereine.

1.2 Kirchengemeinde

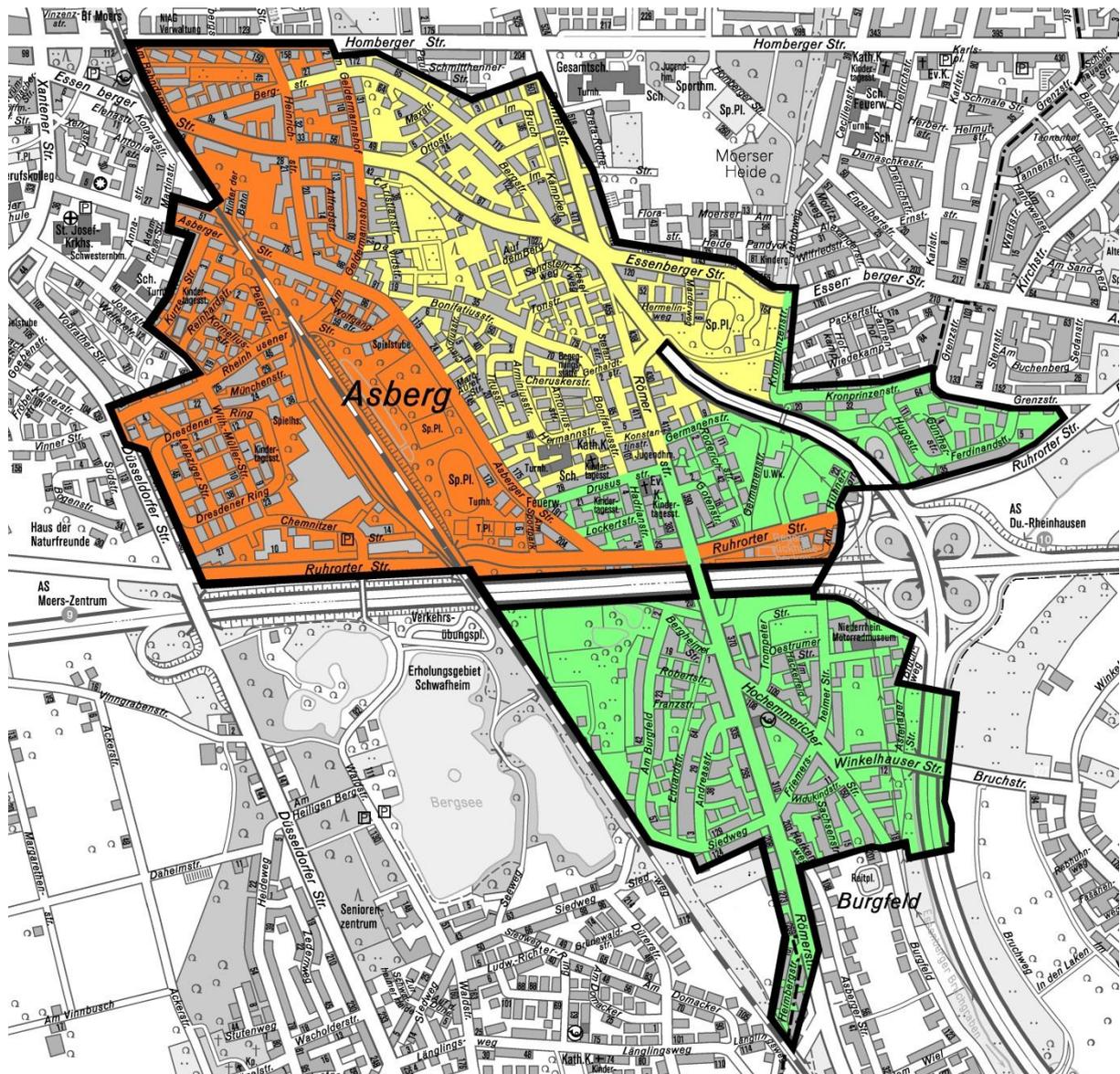
Gemeindegrenzen

Wie oben bereits angemerkt, liegt die Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg innerhalb der Moerser Kommunalbezirke Asberg-Nord, Asberg-Süd und Mattheck/Josefsviertel, jedoch sind ihre Grenzen mit diesen nicht deckungsgleich. Dieser Zustand verursacht Schwierigkeiten beim Abgleich mit kommunalem Zahlenmaterial.

Die Kirchengemeinde grenzt an folgende Kirchengemeinden, die alle zum Kirchenkreis Moers gehören: Moers-Hochstraß, Moers-Scherpenberg, Christuskirchengemeinde Duisburg-Rheinhausen, Friedenskirchengemeinde Duisburg-Rheinhausen, Schwafheim, Kirchengemeinde Moers.

² Quelle: Fachdienst 3.3 Stadt Moers, Stand 2011.

Stadtplan mit eingezeichneten Gemeinde- und Bezirksgrenzen



-  Pfarrbezirk Pfarrerin Martje Mechels
-  Pfarrbezirk Pfarrer Holmfried Braun
-  Pfarrbezirk Pfarrer Torsten Maes

Kindergärten und Schulen

Von den unter 1.1 genannten Einrichtungen auf dem Gebiet der Kommunalgemeinde liegen in den Grenzen der Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg eine Gemeinschaftsgrundschule (Eschenburgschule) und 4 Kindergärten (ev., rk., städtisch, Elterninitiative). Eine weitere Grundschule (Annaschule) etwas außerhalb der Gemeinde wird auch von Kindern der Asberger Ev. Kirchengemeinde besucht und gottesdienstlich von unserer Gemeinde betreut.

Kirchliches Leben in Zahlen

Derzeit³ hat die Evangelische Kirchengemeinde Moers-Asberg 3.933 Gemeindeglieder mit Hauptwohnung (2003: ca. 4.600), davon sind 2.207 weiblich, was einem Anteil von 56% entspricht.

Das Durchschnittsalter der Gemeindeglieder liegt bei 46 Jahren. Die Gemeinde ist seit 2003 entsprechend der demographischen Entwicklung in Deutschland etwas älter geworden: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre ist von damals 20% auf heute 16,3% gesunken, zugleich ist der Anteil der Gemeindeglieder über 70 Jahre von 13,8% auf 19,6% gestiegen.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 62 Gottesdienste gefeiert, darunter waren 5 Familiengottesdienste. Dazu kamen 21 teilweise ökumenische Schulgottesdienste mit der Eschenburg- und der Annaschule sowie 8 „Gottesdienste für Groß und Klein“. In unseren Gottesdiensten wurde in dem Jahr zwanzigmal das Abendmahl gefeiert.

In unseren Gottesdiensten wurden im Jahr 2010 27 Taufen durchgeführt. 28 Jugendliche wurden in diesem Jahr konfirmiert. 43 Verstorbene wurden bestattet und 7 Paare kirchlich getraut. Den 16 Austritten stehen 2 Aufnahmen gegenüber.

2. Organe der Gemeinde

2.1 Das Presbyterium

Zum Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Moers-Asberg gehören **11 gewählte Mitglieder** (davon eine Mitarbeiterpresbyterin) und zwei Pfarrer als „geborene“ Mitglieder. Das Presbyterium spiegelt in seiner Besetzung weniger das Gemeindeleben in seinen Gruppen wider, vielmehr ist es ein Gremium, das sich in Heranziehung gewisser Kompetenzen fach- und sachorientiert versteht. Aufgrund der beruflichen Herkunft der Mitglieder sind unterschiedliche Kenntnisse und Kompetenzen vorhanden. Das Presbyterium ist ein Leitungsgremium, d.h. die anstehenden Verwaltungs- und Sachfragen werden vorrangig behandelt. Visionäre Fragen, Fragen des Gemeindelebens und ebenso theologische Themen stehen nicht im Vordergrund, erhalten aber regelmäßig Raum in den Sitzungen des Gremiums. Den Vorsitz des Presbyteriums hat traditionell ein Pfarrer inne. Der Vorsitz wechselt in der Regel jährlich.

Die monatlichen Sitzungen haben eine durch Tagesordnung und aufwändige Vorarbeiten, insbesondere Beschlussvorschläge, vorgegebene Struktur. Die Vorbereitung erfolgt meist in Absprache zwischen Gemeindeamtsmitarbeitenden und Vorsitzendem. Es gibt keine regelmäßige Konferenz der Kirchmeister o.ä. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden führt das Asberger Presbyterium das Protokoll der Sitzungen ohne Begleitung durch das Gemeindeamt in eigener Regie.

Besonderen Wert legen die Mitglieder des Presbyteriums auf die Dienste im Gottesdienst. Rüstgebet, Begrüßung, Abkündigungen, Lektorendienst, Leitung des Bekenntnisses, Kollekten und Assistenz beim Abendmahl sind Bestandteil der presbyterialen Sonntagsdienste, die in Aufteilung von drei Gruppen geleistet werden.

³ Stand 04.02.2012

2.2 Ausschüsse

Zur Mitwirkung bei Beratungen hat das Presbyterium Ausschüsse berufen. Es gibt in unserer Gemeinde den Ausschuss für Fragen der Theologie und des Gottesdienstes, den Ausschuss für Finanzen, für die Arbeit mit Konfirmanden, den Bauausschuss, den Finanzausschuss, den Diakonieausschuss, den Jugendausschuss sowie einen Ausschuss für Personalfragen.

Die Ausschüsse sind z.T. neben den Mitgliedern des Presbyteriums mit Mitarbeitern und berufenen Gemeindegliedern besetzt.

Das Presbyterium zieht die Ausschüsse zur Beratung in den sie betreffenden Bereichen hinzu. Auf diese Weise soll Sachverstand genutzt und eine erneute Diskussion von Einzelfragen im Presbyterium vermieden werden. Die Ausschüsse tagen größtenteils unregelmäßig.

2.3 Gemeindeversammlung

Mindestens einmal jährlich, meist am ersten Sonntag des Jahres, findet eine Gemeindeversammlung statt. Seit einigen Jahren ist sie deshalb mit einem „Neujahrsempfang“ für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden verbunden. Sämtliche aktuellen Themen und Schwerpunkte der Gemeindearbeit werden angesprochen. Die jeweiligen Kirchmeister erstatten Bericht aus ihren Ressorts, zuweilen sind Fragen des Gemeindelebens auch Anlass zu Diskussionen.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde

3.1 Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die **Pfarrstellen** der Evangelischen Kirchengemeinde Moers-Asberg wurden wegen des Rückgangs der Zahl der Gemeindeglieder seit dem 1.1.2009 von zwei auf eineinhalb reduziert.

Pfarrer Torsten Maes ist seit diesem Zeitpunkt, als Pfarrer der Kirchengemeinde Moers, durch Kooperationsvertrag noch mit 50% in der Asberger Gemeinde tätig. Als Assessor des Kirchenkreises wird er in Asberg zurzeit von Pfarrer mbA (landeskirchliche Pfarrstelle mit besonderem Auftrag) Andreas Klumb vertreten. Das Pfarrehepaar Martje Mechels und Holmfried Braun teilt sich mit je 50% die 1. Pfarrstelle. Seit ihrem Dienstbeginn im Jahr 2009 ist die Gemeinde in drei gleich große Seelsorgebezirke aufgeteilt.

Wechsel hat es in den letzten Jahren auch in den Stellen der Küsterin und des Kirchenmusikers gegeben: **Küsterin** mit voller Stelle ist seit 2007 Eleni Panouskou. Ihr Mann Ioannis Zedamanis ist mit einem Stellenumfang von 10 Stunden pro Woche als **Kirchenmusiker** tätig

Seit März 2012 ist Mary Lukat als **Gemeindegliedersachbearbeiterin** mit 18 Stunden pro Woche für die diversen Aufgaben im Gemeindebüro angestellt.

Jugendleiter der Gemeinde ist seit August 2011 der Erzieher und Gemeindepädagoge Sebastian Rose mit 26 Wochenstunden. Er ist für die Jugendarbeit zuständig in Kooperation mit der Kirchengemeinde Meerbeck.

Frau Christine Reimann ist die Leiterin der dreigruppigen **Kindertagesstätte** mit 60 Kindern. Zwei weitere Erzieherinnen sind mit der Gruppenleitung betraut, dazu kommen 5 Erzieherinnen als Fachkräfte und eine Berufspraktikantin.

In den zurzeit **vier Eltern-Kind-Gruppen und vier PEKiP-Gruppen** sind Katja Gregorius und Janine Pätzold als Honorarkräfte beschäftigt.

Im Jugendheim ist eine **Reinigungskraft** mit 12,5 Stunden wöchentlich eingesetzt. Für den Kindergarten sind 2 Reinigungskräfte zuständig mit 17 und 12 Wochenstunden.

3.2 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt zählen ca. 150 Personen zu den ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Gemeinde. Zu den ehrenamtlichen Diensten gehören insbesondere:

- der **Besuchsdienst** im Krankenhaus und für Seniorengeburtstage
- die Arbeit im **Eine-Welt-Laden** und am **Büchertisch**
- die Mitarbeit in **Konfirmandenarbeit** und **Jugendarbeit**
- die Mitgliedschaft im **Presbyterium** und in den **Ausschüssen**
- die Arbeit der **Bezirksfrauen** der Frauenhilfe und ihr **Handarbeitskreis**
- die Planung und Durchführung des „**Gottesdienstes für Groß und Klein**“
- das musikalische Engagement in **Gemeindeband** und **Singkreisen**
- die tatkräftige **Unterstützung bei diversen Veranstaltungen** in der Gemeinde
- die Mitarbeit beim **Gemeindefest**
- die **Diakoniesammlung**
- die **Kinderbetreuung** während des Gottesdienstes
- der **Kindergarten-Elternrat**
- der **Seniorentreff**
- die Vorbereitung mancher besonderer (ökumenischer) **Gottesdienste**
- die **Nachbarschaftshilfe**
- das **Austragen des Gemeindebriefes**

4. Kirchliches Leben

Die Kirchengemeinde Moers-Asberg ist geprägt von einem **vielfältigen gottesdienstlichen Leben**. Der Gottesdienst steht im Mittelpunkt des Gemeindelebens. Daher ist es uns wichtig, dass sich verschiedene Generationen im Gottesdienst versammeln und mit verschiedenen Gemeindegruppen und Generationen Gottesdienste vorbereitet und gestaltet werden. Der Gemeinschaftsaspekt des Gottesdienstes wird insbesondere durch das anschließende Kirchencafé unterstrichen. Damit auch Eltern und Tauffamilien in Ruhe am Gottesdienst teilnehmen können, wird schon seit Jahren während der Gottesdienste im Vorraum der Kirche eine Kinderbetreuung angeboten.

Die Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg ist eine unierte Kirchengemeinde, die den **Heidelberger Katechismus** als Bekenntnisschrift in Gebrauch hat. Die **reformierte Prägung** der Gemeinde ist durch das starke Wachstum der Kommunalgemeinde nach dem Krieg und die damit verbundene Zunahme von Gemeindegliedern mit lutherischem Hintergrund wie auch durch den schleichenden Traditionsabbruch nicht mehr so stark ausgeprägt.

4.1 Gottesdienstliches Leben

Da die Kirchengemeinde Moers-Asberg nur **eine Predigtstätte** hat, wechseln sich die Pfarrer und die Pfarrerin mit dem Predigtdienst ab. Die Gemeinde erlebt auf diese Weise verschiedene Predigtstile und -schwerpunkte. Von Zeit zu Zeit halten auch Pfarrer und Pfarrerrinnen von Nachbargemeinden den Gottesdienst und die Asberger Pfarrer und die Pfarrerin übernehmen in anderen Gemeinden Gottesdienstvertretungen.

Die **Liturgie** folgt der Grundform I der Erneuten Agende. Damit ist der Rahmen vorgegeben; eine freie Gestaltung ist aber möglich. Die Presbyterinnen und Presbyter sind an der Leitung des Gottesdienstes beteiligt durch Begrüßung, Lesung, Abkündigung, Sammeln der Kollekte sowie Mitwirkung beim Abendmahl etc.

Das **Abendmahl** feiert die Gemeinde mindestens einmal monatlich. Dazu versammeln sich die Feiernenden im Kreis um den Abendmahlstisch. Zu jedem Abendmahl wird Traubensaft statt Wein ausge-

teilt. Seit Jahren ist in der Gemeinde das Abendmahl mit Kindern, die besonders darauf vorbereitet werden, üblich. Taufen finden in der Kirchengemeinde Asberg im Hauptgottesdienst oder im Gottesdienst für Groß und Klein statt.

In der Regel werden die Gottesdienste von Orgelspiel begleitet. Singkreis, Gemeindeband oder der Jugendchor „Swingtonics“ bereichern zu besonderen Anlässen den Gottesdienst.

In der Passions- und auch in der Adventszeit finden **Andachten** an den Mittwochabenden statt.

Die **Alters- und Sozialstruktur der Gottesdienstbesucher** entspricht vermutlich etwa dem landeskirchlichem Durchschnitt: Viele Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sind über 50 Jahre alt. Da die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Regel zweimal monatlich den Gottesdienst besuchen sollen, sind oft viele Jugendliche anwesend; teilweise machen sie ein Drittel der Besucher aus.

Eine durchschnittliche **Besucherzahl** für die Gottesdienste anzugeben fällt schwer, da die Zahlen auch durch die vielen „besonderen“ Gottesdienste stark schwanken. Diese außerordentlichen Gottesdienste machen ca. ¼ der Gottesdienste aus (Gold- und Diamantkonfirmation, seit kurzem Silberkonfirmation, Frauenhilfsgottesdienst, Gottesdienst zum Weltgebetsstag, zwei mit dem Kindergarten vorbereitete Gottesdienste, Vorstellungs- und Begrüßungsgottesdienst der Konfirmanden, Konfirmationen, Tauferinnerungsgottesdienst am Ostermontag, Waldgottesdienst, Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, Weihnachtsgottesdienste, ökumenische Gottesdienste am Buß- und Bettag sowie zum Jahreschluss etc.)

An den Zählsonntagen im Jahr 2010 wurden für den 1. Advent 109 Besucher, an Heiligabend insgesamt 800 Besucher in 3 Gottesdiensten, zu Invokavit 68 Besucher, am Karfreitag 85 Besucher und zum Erntedankfest 152 Gottesdienstbesucher gezählt. Ansonsten schwankt die Zahl zwischen ca. 25 Besuchern in den Sommerferien und einer vollen Kirche mit gut 300 Besuchern zu diversen Anlässen.

Ökumenische Gottesdienste, die gemeinsam mit dem katholischen Pfarrbezirk St. Bonifatius vorbereitet und gefeiert werden, sind eine gute Tradition der Gemeinde geworden.

Gottesdienste für Kinder mit ihren Familien finden in einem monatlichen Rhythmus Samstagsnachmittags statt. Diese „**Gottesdienste für Groß und Klein**“ werden von einem Team gemeinsam mit einem Pfarrer oder der Pfarrerin vorbereitet und durchgeführt. Zurzeit nehmen etwa 20-25 Kinder mit ihren Familien an den Gottesdiensten für Groß und Klein teil.

Mit beiden Grundschulen, die von Asberger Kindern besucht werden, werden regelmäßig, d.h. in den 3. und 4. Klassen monatlich, sonst zu kirchlichen Festen sowie Einschulung und Schuljahresschluss, **Schulgottesdienste** gefeiert. Diese werden teilweise in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und mit der katholischen Nachbargemeinde vorbereitet.

In mehreren Gottesdiensten im Jahr stehen die **Konfirmandinnen und Konfirmanden** im Mittelpunkt oder die Gottesdienste werden sogar von ihnen gestaltet. Seit 2009 findet ca. 3 Mal jährlich sonntags abends ein **Jugendgottesdienst** (YouGo) statt.

4.2 Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandenarbeit findet gemeinsam für beide Gemeindebezirke statt. Zurzeit (Februar 2012) bestehen **2 Konfirmanden- und 2 Katechumenengruppen** mit insgesamt 72 Jugendlichen. Der Unterricht findet dienstags und freitags nachmittags statt; jede Gruppe hat 1½ Stunden Unterricht. In allen Gruppen arbeiten konfirmierte Jugendliche ehrenamtlich mit, die gemeinsam mit Pfarrer oder Pfarrerin die Unterrichtseinheiten auch vorbereiten. Der Jugendleiter ist v.a. bei den Konfirmandenwochenenden und an Projektsamstagen beteiligt.

Es gilt die Regel, dass alle Konfirmandinnen und Konfirmanden etwa jeden 2. Sonntagsgottesdienst während der Unterrichtszeit besuchen sollen, um in ihrer Unterrichtszeit einen Zugang zum Gottesdienst zu gewinnen. Dass die Jugendlichen sich auf diese Vereinbarung einlassen, zeigt ihre starke Präsenz in unseren Gottesdiensten: So stellen sie oft etwa Drittel bis die Hälfte der Gottesdienstbesucher.

Zu Beginn und gegen Ende der Konfirmandenzeit sind Konfirmandenwochenenden für die Jugendlichen besondere „Highlights“.

4.3 Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde hat **5 Schwerpunkte**: Die wöchentlichen **Gruppen**, die Arbeit in der sogenannten „**Offenen Tür**“, die zeitlich begrenzten **Projekte**, die Durchführung von **Freizeiten** und die Gewinnung, Begleitung und Schulung von **ehrenamtlich Mitarbeitenden** (die sog. „Emas“). Mit der Durchführung dieser Arbeit ist der Jugendleiter Sebastian Rose betraut. Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Jugendlicher wäre diese Arbeit jedoch nicht möglich.

Wöchentlich werden zurzeit folgende Gruppen angeboten: Eine Kinder-Gruppe für 6- bis 10-Jährige, eine Gruppe für Mädchen von 8-12 Jahren, und eine Gruppe für Teenies von 10 bis 14 Jahren („Gummifantenbobs“)

Einmal wöchentlich von 17:00 bis 20:00 Uhr ist „**Offene Tür**“ im Kinder- und Jugendtreff. Die Jugendlichen können Billard und Tischtennis spielen, kicken, Musik hören etc. Teilweise sind diese Abende von Jugendlichen in Eigenregie organisiert.

Besondere „Events“ sind die Ema-Treffs, die Kinderbibeltage und die Weihnachtsaktion.

Sehr verschiedenartig sind die Projekte, die teilweise geschlechtsspezifisch durchgeführt werden: In diesem Bereich wird der neue Jugendleiter seine eigenen Akzente setzen.

Freizeiten werden in den Altersstufen 6-12 Jahre und 14-18 Jahre durchgeführt. Für Kinder haben sich kürzere Freizeiten (bis zu einer Woche) zu nahen Zielen bewährt. Kooperationen mit den Nachbargemeinden ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fahrten in das europäische Ausland.

Die Konfirmanden- und die Jugendarbeit werden durch die Mitarbeit des Jugendleiters im Konfirmandenunterricht und die gemeinsame Schulung der Ehrenamtlichen zunehmend miteinander vernetzt.

Durch die gemeinsame Anstellung des Jugendleiters durch die beiden Kirchengemeinden Moers-Asberg (2/3) und Meerbeck (1/3) ist auch eine inhaltliche **Kooperation** angestrebt, z.B. gemeinsame Freizeiten und Schulungen der Ehrenamtlichen.

Einmal im Jahr finden in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde **Kinderbibeltage** statt. Durch die Kooperation von Eschenburgschule, den beiden konfessionellen Kindergärten und dem Kinder- und Jugendtreff nehmen mehr als hundert Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren daran teil. Mit einem Stab von etwa fünfzehn ehrenamtlichen Mitarbeitenden gibt es Spielstücke und Musik in der Evangelischen Kirche und anschließende Arbeits- und Spieleinheiten in Kleingruppen. Die Kinderbibeltage sind hinsichtlich der Beteiligung, ihrer Atmosphäre und des Programms ein Highlight des Gemeindelebens.

4.4 Kindergarten

Die Kindertageseinrichtung auf der Hadrianstraße 7 liegt direkt hinter der Kirche. 60 Kinder, die in 3 Gruppen aufgeteilt sind, fühlen sich hier wohl.

Das Gebäude aus dem Jahr 1958 wurde in den 80er Jahren erweitert; 1991 wurde die Turnhalle angebaut. 2010 erfolgte ein Um- und Anbau der Einrichtung, um den Anforderungen des Landesjugendamtes für die Betreuung von unter 3jährigen Kindern gerecht zu werden. Seit August 2010 werden 14 unter 3jährige Kinder und 46 3-6jährige Kinder in der Einrichtung von 9 qualifizierten Erzieherinnen betreut.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Die Kindergartenkonzeption konkretisiert die pädagogischen Ziele und die Arbeit der Einrichtung.

Der Kindergarten nimmt aktiv am Gemeindeleben teil. Gestaltung von Gottesdiensten, Mitarbeit am Gemeindefest, Seniorenegeburtstagsfeier, Frauenhilfe, Mutter-Kind Gruppen und Jugendheimbesuche sind fester Bestandteil der Jahresplanung. Auch die Teilnahme an den ökumenischen Kinderbibeltagen und dem Gottesdienst für Groß und Klein gehören zum Kindergartenalltag. Hinter dem Kindergarten liegt ein mit großen Bäumen bepflanztes Außengelände. Auch hier wurde mehrfach erneuert. Mit Matschanlage, Sandhaus, Kriechtunnel und Klettertürmen bietet es den Kindern viele Möglichkeiten der Bewegung im Freien. Die große Wiese lädt zum Fußballspielen ein.

4.5 Familienarbeit

Mit Katja Gregorius und Janine Pätzold leiten zwei Honorarkräfte die zurzeit **4 Eltern-Kind-Gruppen** und **4 PEKiP-Gruppen**, die vormittags stattfinden und von ca. 80 Eltern mit ihren Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Kindergartenalter besucht werden.

4.6 Eine-Welt-Arbeit

Ein besonderes Aushängeschild unserer Gemeinde ist der **Eine-Welt-Laden**, der seit dem Umbau des Neuen Gemeindehauses ein neues Ladenlokal mit Schaufenster zur Drususstraße hat. Seine Anfänge hat der Laden in der Dritte-Welt-Arbeit, die Pfarrer Schmeer bereits Anfang der Achtziger Jahre mit Konfirmandinnen und Konfirmanden initiierte.

Der Eine-Welt-Laden wird durch ein Team von mehreren Männern und Frauen vollständig ehrenamtlich geführt, die während der Öffnungszeiten des Ladens (zurzeit montags bis Samstag je 3 Stunden) für den Verkauf zuständig sind. Ebenso sind sie für den Einkauf neuer Waren und die Abrechnung verantwortlich. Gewinne aus dem Eine-Welt-Laden fließen als Spenden in das Projekt „Acción Ecu-ménica“ und kommen auf diese Weise ebenfalls der Eine-Welt-Arbeit zugute.

Neben fair gehandelten Produkten aus der Einen Welt (Kaffee, Tee, Schokolade, Schmuck etc.) sind im Laden ökologische Produkte wie Waschmittel etc. erhältlich.

4.7 Kirchenmusik

Gemeindeband

Der Gemeindeband unter der Leitung von Ernst Ickler gehören zurzeit sieben Musikerinnen und Musiker an. Geprobt wird einmal wöchentlich in der Kirche. Zum Einsatz kommt die Gemeindeband vor allem in besonderen Gottesdiensten; das Turmblasen am Ersten Advent ist zu einer guten Tradition geworden. Neben der Begleitung der Gemeindelieder stehen modernere Arrangements auf dem Programm.

Singkreis

Der Singkreis unserer Gemeinde ist eine gut gelaunte Gruppe von Sängerinnen und Sängern, die sich zweimal im Monat trifft und unter der Leitung von Ioannis Zedamanis christliche und weltliche Lieder in ein- und mehrstimmigen Sätzen einstudiert und auch im Gottesdienst vorträgt. Zu besonderen Projekten tut sich der Singkreis auch mit anderen Chören zusammen.

Swingtonics

Unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Ioannis Zedamanis singen die „Swingtonics“, Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren, moderne Songs aus Pop, Rock und Gospel. Die „Swingtonics“ gestalten Konzerte und Gottesdienste mit, teilweise gemeinsam mit den „Kindern in.Takt“.

Kinder in.Takt

Die „Kinder in.Takt“ sind ein Chor von Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren. Geleitet wird er von Ute Dresler. Die Proben bestehen aus Singen, Musizieren mit Orff-Instrumenten und leichten Tänzen, damit Musik und Rhythmus mit dem ganzen Körper erfahren werden kann. Volkslieder und moderne Jugendlieder gehören zum Repertoire. Die „Kinder in.Takt“ haben aber auch schon mehrere Musicals aufgeführt und gestalten u.a. auch Konzerte des VolksChores Moers mit.

4.8 Diakonische Arbeit

Besuchsdienst

Vier Ehrenamtliche aus der Gemeinde besuchen regelmäßig Asberger Gemeindeglieder, die in einem der beiden Moerser **Krankenhäuser** liegen. Hilfreich und unverzichtbar sind dabei die wöchentlich aktualisierten Patientenlisten der Krankenhäuser. Einmal im Monat kommen die Mitarbeitenden zusammen, um unter der Leitung der Pfarrerin ihre Erfahrungen zu reflektieren und um sich auf verschiedene Situationen vorzubereiten.

Drei Mitarbeitende besuchen Gemeindeglieder zum 86. bis 89. **Geburtstag**. Einmal monatlich werden die Erfahrungen reflektiert und die Besuche für den kommenden Monat abgesprochen.

Nachbarschaftshilfe

Seit Ende 2009 besteht die **Nachbarschaftshilfe**. Alle 4-6 Wochen trifft sich dieser Kreis mit etwa zehn Ehrenamtlichen unter der Leitung der Pfarrerin. Begleitet wird die Gruppe von einem Mitarbeiter des Diakonischen Werkes und dem Vorsitzenden des Diakonieausschusses. Mitarbeitende der Nachbarschaftshilfe helfen Gemeindegliedern in schwierigen Lebenslagen, besuchen und begleiten sie und unterstützen bei alltäglichen Dingen. Einige Mitglieder der Nachbarschaftshilfe betreuen oder pflegen eigene Angehörige. Bei den Treffen wird die Arbeit reflektiert, neue Anfragen besprochen und es wird thematisch gearbeitet.

4.9 Kreise und Gruppen

Frauenhilfe

Zweimal im Monat kommen etwa dreißig Frauen zu den Treffen der Frauenhilfe zusammen. Über hundert Mitglieder hat die Asberger Frauenhilfe, die auf mehr als hundert Jahre Bestehen zurückblickt, derzeit. Ehrenamtlich geleitet wird sie durch Elsbeth Augustin und Ursula Kolodziej. Neben Andacht (meist durch einen der Pfarrer) und Geselligkeit stehen unterschiedliche Themen im Mittelpunkt, für die oft Referenten eingeladen werden. Oft sind deshalb die Treffen der Frauenhilfe im Rahmen der kreiskirchlichen Erwachsenenbildung auch für andere Gäste offen.

Jedes Jahr im März bereiten die Frauen der Frauenhilfe gemeinsam mit Frauen der katholischen Nachbargemeinde St. Bonifatius den Gottesdienst am Weltgebetstag der Frauen vor. Auch der Gottesdienst am Ersten Advent wird traditionell von der Frauenhilfe gestaltet.

Der Handarbeitskreis der Frauenhilfe trifft sich alle vierzehn Tage. Dieser Kreis erarbeitet die Gegenstände, die beim jährlichen Basar der Frauenhilfe zugunsten karitativer Zwecke verkauft werden.

Seniorenarbeit

In jedem Vierteljahr einmal wird in großem Rahmen der Seniorenquartalsgeburtstag gefeiert, zu dem alle Geburtstagskinder der letzten drei Monate ab 65 Jahren eingeladen werden. An diesen Geburtstagsfeiern mit Andacht, Kaffee und Kuchen und von den Pfarrern vorbereitetem Programm nehmen jeweils ca. achtzig Senioren teil.

Einmal im Monat trifft sich der „Senioren-Treff“ im Neuen Gemeindehaus. Die Zahl der Teilnehmenden ist in den letzten Jahren auf ca. 10 Personen gesunken.

Gesprächskreis „Zwischen Himmel und Erde“

Im Gesprächskreis „Zwischen Himmel und Erde“ haben sich etwa 15 Menschen mittleren Alters zusammgefunden, um gemeinsam Fragen des Glaubens und des Lebens nachzugehen, miteinander das Kirchenjahr bewusst zu erleben, kreativ zu sein oder auch mal beim Essen miteinander zu plaudern. Einmal im Jahr geht die Gruppe für einen Tag pilgern. Der Kreis trifft sich einmal monatlich.

Kirchen kino

Seit 2010 lädt die Kirchengemeinde in den Wintermonaten zu drei Kirchen kino-Abenden ein. In bester Programm kino-Tradition werden hochwertige Filmproduktionen gezeigt. Im Anschluss an den Film findet eine Diskussionsrunde statt.

Bibelgesprächskreis am Vormittag

Etwa acht Frauen und Männer treffen sich einmal monatlich zum Bibelgesprächskreis. Vorbereitet im Wechsel durch die Pfarrer, ergeben sich intensive Gespräche zum jeweils behandelten Text. Der kleine Kreis erlaubt eine rege Beteiligung aller Teilnehmer. Neben exegetischen Hinweisen und Informationen zu Geschichte und Theologie steht die persönliche Auseinandersetzung mit dem biblischen Text im Mittelpunkt. Der Kreis ist offen für neue Mitglieder.

Mittwochs kreis

Der Mittwochs kreis ist aus einer einjährigen Arbeitsgruppe zum Kirchenjahr entstanden. Ermutigt durch die interessanten Themen und die gute Zusammenarbeit bestand der Wunsch, sich auch weiterhin einmal monatlich am Mittwochsabend zu treffen. Der Kreis beschäftigt sich mit verschiedenen Themen des Glaubens. In den vergangenen Jahren beispielsweise gab es Themenreihen zu Dietrich Bonhoeffer, den Gleichnissen Jesu und zum jüdischen Leben in Moers.

Männer kreis

Seit September 2009 gibt es in der Kirchengemeinde Moers-Asberg eine Männergruppe. Sie geht Männerthemen nach, aber auch Diskutieren, gemeinsame Koch- oder Filmabende und Exkursionen stehen auf dem Programm. Die Männergruppe trifft sich einmal im Monat. Auch überregionale Angebote wie der Männertag und auch der Männergottesdienst werden besucht.

4.10 Öffentlichkeitsarbeit

Mit folgenden Medien präsentiert sich die Gemeinde regelmäßig nach außen hin:

Gemeindebrief „gemeinde15“

Seit ca. vier Jahren präsentiert sich der Gemeindebrief unter dem Namen „gemeinde15“ in aufwändig gestaltetem, modernem Layout. Im Mittelpunkt steht ein thematischer Schwerpunkt, daneben stehen Informationen, Berichte und Bekanntmachungen aus den verschiedenen Bereichen der Gemeindearbeit. Mit der Erstellung der einzelnen Ausgaben des Gemeindebriefes ist ein Redaktionsteam betraut. Die Gestaltung des Layouts wird seit einiger Zeit wegen des großen Aufwands extern übernommen.

Der Gemeindebrief ist seit vielen Jahren DER Informationsträger der Gemeinde. Er erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 3.300 Exemplaren und wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verteilt.

Schaukasten

Zwei Schaukästen stehen auf dem Gelände der Kirchengemeinde: Einer an der Hadrianstraße, an der Seite des Kirchvorplatzes, der andere vor dem Alten Gemeindehaus an der Drususstr. Ersterer wird vor allem für aktuelle Aushänge und Termine genutzt, der zweite ist nach dem Kirchenjahr besonders gestaltet und wird auch von Vorbeigehenden entsprechend wahrgenommen.

Internetpräsenz

Die Kirchengemeinde ist über die Internetseite des Kirchenkreises Moers (www.kirche-moers.de) im Internet vertreten. Die Seite enthält eine kurze Vorstellung der Gemeinde und Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen.

Es wurde auch ein eigener Internetauftritt der Gemeinde (www.gemeinde15.net) eingerichtet. Allerdings brauchen wir zurzeit dringend jemanden, der diese Arbeit verantwortlich übernimmt und Ansprechpartner für interessierte Kreise ist, die sich des Mediums Internet bedienen wollen.

5. Beziehungen nach außen

5.1 Katholische Nachbargemeinde St. Josef, hier Filialgemeinde St. Bonifatius

In dem gesamten Bereich der Beziehungen unserer Gemeinde nach außen ist das Verhältnis zu unserer katholischen Nachbargemeinde St. Bonifatius für die Asberger Gemeindeglieder am greifbarsten und daher von besonderer Bedeutung. Allerdings ist durch die Bildung der Großgemeinde St. Josef und die gesamtgemeindliche Verantwortlichkeit des katholischen Pfarrers die Intensität reduziert.

Entscheidend wird das Verhältnis zur Nachbargemeinde aber auch durch andere enge persönliche Kontakte geprägt. Sie bestehen in einem intensiven Miteinander der Pfarrer sowie der Pastoralreferentin und dem Jugendleiter einerseits und andererseits in zahlreichen auch privaten Kontakten von Gemeindegliedern beider Kirchen: man kennt und schätzt sich.

Auf dieser Basis eines engen geschwisterlichen Miteinanders haben sich in den letzten Jahren eine Reihe gemeinsamer Arbeitsfelder entwickelt. So gibt es mehrere ökumenische Gottesdienste, die über das Jahr verteilt von katholischer und evangelischer Seite gemeinsam vorbereitet und gefeiert werden (Buß- und Bettag, Jahresschluss).

Mit der Beteiligung beider Kindergärten und zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer wird jedes Jahr eine ökumenische Kinderbibelwoche für alle Asberger Kinder aus den Kindergärten und Grundschulen angeboten. Weiterhin gibt es gemeinsame Schulgottesdienste.

Ökumenische Treffen der Pfarrer ermöglichen einen intensiven Austausch und gemeinsame Planungen in Asberg und Schwafheim. In der Vergangenheit hatten die ökumenische Bibelwoche sowie das abwechselnd ausgerichtete Gemeinde- bzw. Pfarrfest sowie gemeinsame Sitzungen von Pfarrgemeinderat und Presbyterium zur Intensivierung der Kontakte beigetragen.

Diese insgesamt ermutigende Zusammenarbeit wird von Mitgliedern beider Kirchen als hoffnungsvolles Zeichen für die gemeinsame Zukunft der christlichen Kirche wertgeschätzt.

5.2 Partnergemeinde Gusow-Platkow

Seit fünfzig Jahren besteht ein guter und regelmäßiger Kontakt unserer Gemeinde zur Partnergemeinde in Gusow-Platkow in Brandenburg, der seit der Wende in jährlichen wechselseitigen Besuchen erlebbar ist. Den Wiederaufbau der Kirche von Gusow haben wir u. a. mit einem Betrag für die Kirchenfenster unterstützt.

5.3 Kommunale Gemeinde

Als Träger öffentlicher Belange wird unsere Gemeinde immer wieder zu Bebauungsplänen befragt und werden unsere Räumlichkeiten im Jugendheim als Wahllokal genutzt. Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips werden sowohl der Kindergarten als auch die Jugendarbeit durch öffentliche Zuschüsse gefördert. Beide Arbeitsbereiche sowie auch die Seniorenarbeit gehören zum kommunalen Gesamtplan.

5.4 Asberger Vereine

Zu lokalen Anlässen wie Festen, Jubiläen und Gedenkakten gibt es Kontakte zu den Asberger Vereinen. Die Kirchengemeinde ist zwar nicht Mitglied in der **Asberger Bürgergemeinschaft e. V.**, nimmt aber seit September 2010 regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teil. Eine engere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, z. B. auch bei der Gestaltung des Asberger Bürgerfestes, ist von Seiten der ABG gewünscht.

Kontakte gibt es seit einigen Jahren auch zum **Obst- und Gartenbauverein Asberg**, der z. B. auch in der Gestaltung des Erntedankfestes mitwirkt.

5.5 Kooperationen in der Region

Die Kreissynode hat 2005 die Bildung von Regionalversammlungen im Bereich des Kirchenkreises beschlossen. Die Kirchengemeinde Moers-Asberg ist Teil der Region IV mit den Gemeinden Moers, Moers-Hochstraß, Moers-Scherpenberg, Kapellen und Schwafheim. Deren Ziel ist die Förderung regionaler Zusammenarbeit im Kirchenkreis. So tagt die Regionalversammlung mindestens zwei Mal im Jahr und regt zum Dialog zwischen den Gemeinden, um Entwicklungen anderer Gemeinden und Kooperationsmöglichkeiten kennenzulernen und vielleicht neue Berührungspunkte zu entdecken.

Seit 2009 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen den Gemeinden Moers und Moers-Asberg. Die Gemeinden arbeiten in der Weiterentwicklung der Stadtkirchenarbeit zusammen. Der Kooperationsvertrag regelt, dass 50% des Dienstumfangs des Inhabers der 1. Moerser Pfarrstelle in Asberg versehen werden.

5.6 Gesamtkirche – Kirchenkreis

Die durch kreis- und landeskirchliche Initiativen notwendig zu diskutierenden und zu gestaltenden Zukunfts- und Strukturfragen beschäftigen in zunehmendem Maße auch die Asberger Gemeinde. Durch die seit 2009 geltende Verlagerung der Pfarrstellenplanung auf die Kirchenkreisebene zeichnet sich die Notwendigkeit von Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, der Regionalversammlung und dem Kirchenkreis ab, die zukünftig wohl für auch für andere Stellenbesetzungen und auch für die Verwaltungsarbeit gelten wird. So wird sich auch die Asberger Gemeinde stärker im nachbarschaftlichen und kreiskirchlichen Kontext wiederfinden.

Kreiskirchliche Partnerschaften (UCC, Indonesien, Ruanda, Ägypten) werden immer wieder im Gemeindeleben bewusst gemacht und unterstützt.

5.7 Weltweite Kontakte

Aufgrund des besonderen Engagements des damaligen Pfarrers Reinhard Schmeer unterstützt unsere Gemeinde seit 1981 die „Acción Ecuánica“, ein kleines Projekt in Venezuela und seit Mitte der 90er Jahre auch „Aldea Laura“, ein Schulprojekt in Guatemala. Die Erlöse von Gemeindefest, EinWelt-Laden und Basar der Frauenhilfe fließen teilweise in diese Projekte.

6. Rahmenbedingungen für die Gemeindearbeit

6.1 Gebäude

Besonders günstig für die Arbeit in der Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg ist, dass alle Gebäude der Gemeinde dicht beieinander stehen: Die Kirche, das Alte und das Neue Gemeindehaus und das Pfarrhaus an der Drususstraße sowie der Kindergarten gleich hinter der Kirche an der Hadrianstraße. Die Gemeindearbeit findet also zentral auf der Grenze der beiden Bezirke statt. Auch durch die räumliche Nähe der katholischen Kirche St. Bonifatius bilden die gemeindlichen Gebäude so ein eigenes

Zentrum in Asberg. Das hat zum einen den Vorteil, dass zwischen den Gebäuden kurze Wege zu gehen sind und zum anderen, dass die Kosten für die Pflege der Außenanlagen und den Erhalt der Gebäude überschaubar sind.

Das Bestreben des Presbyteriums ist, notwendige Reparaturen an den Gebäuden nicht auf die lange Bank zu schieben sondern stets zeitnah ausführen zu lassen, um den laufenden Haushalt nicht durch die Anhäufung von Reparaturen übermäßig zu belasten.

Kirche

Die Kirche wurde im Jahr 1954 als Saalkirche mit einem Seitenschiff erbaut. Da kein größerer Gemeindefestsaal bestand, wurde 1990/91 ein Umbau nötig, bei dem ein zweites Seitenschiff angebaut wurde und die alten Kirchenbänke durch einzelne Stühle ersetzt wurden. Auf diese Weise kann der Kirchenraum außer für Gottesdienste für verschiedene Gemeindeveranstaltungen wie Kaffeetrinken o.ä. genutzt werden. Die Kirche bietet Platz für maximal ca. 400 Personen. Außer dem Gottesdienstraum mit Empore enthält das Gebäude eine Küche, eine Sakristei, einen Vorraum für Kirchencafé und Besprechungen sowie Nebenräume.



Der Haupteingang am Kirchvorplatz



Die Kirche von der Hadrianstraße aus gesehen



Blick von der Empore in den Chorraum mit dem „Bibelkreuz“

Besonderes Schmuckstück der ansonsten eher reformiert-schlichten Kirche ist das „Bibelkreuz“ von Katharina Gun-Oehlert an der Stirnseite des Chorraumes, das aus vier Tüchern besteht, die aus in Streifen geschnittenen Bibelseiten gewebt wurden.

Im Zuge der geplanten Renovierung der Kirche sollen im Laufe des Jahres 2012 neue Prinzipalmöbel (Abendmahlstisch, Kanzel und Taufbecken) angeschafft werden.

Altes Gemeindehaus



Das Alte Gemeindehaus vom Kirchvorplatz aus gesehen

Das „Alte Gemeindehaus“, Drususstraße 4, ist das älteste Gebäude der Kirchengemeinde und wurde 1905 als Betsaal des damals zur Kirchengemeinde Moers gehörigen Bezirkes Asberg erbaut. Nach mehreren Umbauten und Erweiterungen, zuletzt 1998, haben nun das Gemeindebüro, die Mitarbeiterbibliothek und der Raum für die Mutter-Kind-Arbeit hier ihren Platz. Die erste Etage ist an die „Neue Arbeit Niederrhein“ vermietet. In der zweiten Etage befindet sich die Küsterwohnung.

Neues Gemeindehaus mit Kinder- und Jugendtreff



Das neue Gemeindehaus mit dem Eine-Welt-Laden

1974 wurde das Neue Gemeindehaus, damals „Kinder- und Jugendtreff“ genannt, auf der Drususstr. 2 fertiggestellt. Der Plan, den Jugendbereich zu „entkellern“ sowie neue Räume für die Konfirmandenarbeit und den Eine-Welt-Laden zu schaffen, veranlasste das Presbyterium 2002, das Neue Gemeindehaus umzubauen und zu erweitern. Gleichzeitig wurde die Küche vergrößert und das Gebäude rollstuhlgerecht ausgestattet.

Im Erdgeschoss finden sich ein großer Gemeinderaum mit Platz für ca. sechzig Personen, ein weiterer Raum für den Kirchlichen Unterricht, der Eine-Welt-Laden und eine Küche.

Das Souterrain beherbergt den Kinder- und Jugendbereich mit dem Jugendleiterbüro, zwei Gruppenräumen, einem großem Raum mit Theke und Küche als Café für die Offene-Tür-Arbeit und eine Terrasse.

Kindergarten

Die dreigruppige Kindertagesstätte auf der Hadrianstr. 7 ist in einem Gebäude aus dem Jahr 1958 untergebracht. Neben den drei Gruppenräumen und entsprechendem Büroraum gehört eine 1990/91 errichtete Turnhalle zum Kindergarten. Der letzte Umbau fand 2010/11 statt, als die Tageseinrichtung den Richtlinien für die Betreuung für Kinder unter drei Jahren angepasst wurde.

Hinter dem Haus findet sich ein Spielplatz mit großer Wiese. Auf dem Dach der Turnhalle ist eine Photovoltaikanlage errichtet, die Strom in das öffentliche Netz einspeist.

Zwei Wohnungen im ersten Stock des Kindergartens sind privat vermietet.



Pfarrhaus

Die Pfarrerrfamilie Braun-Mechels bewohnt das Pfarrhaus Drususstr. 6 (errichtet 1964) neben dem Alten Gemeindehaus.

Das ehemalige Pfarrhaus an der Drususstr. 3 aus dem Jahr 1951 (Umbau 1977) wird seit Juli 2011 vermietet.



Pfarrhaus Braun/Mechels, Drususstr. 6

6.2 Finanzielle Situation der Gemeinde

Die finanzielle Situation der Gemeinde ist weiterhin wesentlich vom Rückgang der Gemeindegliederzahlen beeinflusst. Ursachen sind die demographische Entwicklung (mehr Beerdigungen als Taufen), Kirchenaustritte und die höhere Zahl von Wegzügen als Zuzügen. Deshalb sank im Zeitraum von 2003 bis 2012 die Anzahl der Gemeindeglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Moers-Asberg von 4.600 auf zurzeit 4.099. Die Landeskirche prognostiziert gar einen weiteren Mitgliederschwund von ca. 30% für die kommenden 20 Jahre.

Dies bedeutet für die Gemeinde eine Verringerung der Einnahmen aus Kirchensteuern also geringere zur Verfügung stehende finanzielle Mittel. Während bis zum Jahr 2009 die Kirchengemeinde Moers-Asberg noch in den innersynodalen Finanzausgleich einzahlte, also über ein überdurchschnittliches Steueraufkommen verfügte, ist sie im Jahr 2010 erstmals zum Zahlungsempfänger geworden. Die garantierte Zuweisung pro Gemeindeglied kann für 2011 nur durch Rücklagenentnahme des Kirchenkreises bei € 70,-- gehalten werden.

Vor diesem Hintergrund kommt der kritischen Würdigung sämtlicher Ausgaben mit dem Ziel Einsparpotentiale aufzuzeigen große Bedeutung zu.

Da im Bereich der Sachkosten nur geringes Einsparpotential besteht, können nennenswerte Ausgabenanpassungen nur bei den Personalkosten erfolgen.

Ein Schritt war die Kooperation mit der Stadtkirchengemeinde einhergehend mit der Reduzierung des Dienstumfangs von Pfarrer Torsten Maes für Moers-Asberg auf 50% seit 2009.

Ein weiterer Schritt ist die Neubesetzung der Jugendleiterstelle nach dem Ausscheiden des Jugendleiters im Sommer 2010 durch einen jüngeren Mitarbeiter mit geringerem Stellenumfang.

Um trotz dieser Reduzierung einen attraktiven und die Existenz des Mitarbeiters sichernden Arbeitsplatz bieten zu können, wurde auch hier der Weg der Kooperation gewählt. Zusammen mit der Gemeinde Moers-Meerbeck können wir eine volle Stelle anbieten, die zu 2/3 auf Asberg und zu 1/3 auf Meerbeck entfällt.

Doch nicht genug der Neuerungen. Seit 2009 ist Moers-Asberg „Pilotgemeinde“ für die von der Landeskirche beschlossene Einführung des NKf (Neues Kirchliches Finanzwesen), die Umstellung von der Kameralistik auf die sogenannten „doppelte Buchführung“.

Das bisher zwar vorhandene, aber im Haushaltsplan der Gemeinde nicht erscheinende Vermögen der Gemeinde (Gebäude, Möbel, Inventar, Materialien, Bus etc.) wurde per Inventur erfasst. Neu ist ebenfalls die nun bestehende Pflicht jährlich einen festgelegten Betrag in die sogenannte Substanzerhaltungsrücklage einzustellen. Dies ist nichts anderes als die bekannte Baurücklage deren Dotierung nun zur Pflicht geworden ist. In Asberg wurde auch schon in der Vergangenheit durch Bildung entsprechender Rücklagen Vorsorge für erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen getroffen, so dass hier kein den Haushalt außerordentlich belastender Aufwand droht.

Auch für das Jahr 2011 konnte ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. Die Gesamteinnahmen und Aufwendungen belaufen sich auf € 1.225.000,--, eine Rücklagenentnahme war dank eingeleiteter Ausgabenkürzungen nicht notwendig.

Fazit:

Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde Moers-Asberg ist besser als die anderer Gemeinden des Kirchenkreises. Damit wir auch in Zukunft einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können und handlungsfähig bleiben, sollten folgende Strategien im Auge behalten werden:

- Kooperation (Nutzung von Synergien durch Zusammenlegung von Tätigkeitsfeldern)
- Evtl. Schließung von Arbeitsbereichen
- Verantwortungsvoller Umgang mit den uns anvertrauten Geldern
- Erschließung neuer Einnahmequellen (Werbung, Fundraising)

7. Eindrücke zum „Charakter“ der Gemeinde

Insidern fällt es besonders schwer, ihre Kirchengemeinde zu charakterisieren. Zu subjektiv ist die persönliche Einschätzung, um ein Bild der Gemeinde zu zeichnen, das wirklich „den“ Charakter „der“ Gemeinde widerspiegelt. Menschen mit unterschiedlicher Nähe und Distanz, in verschiedenen Rollen (Mitarbeiter, Gottesdienstbesucher, Gruppenmitglieder...) und mit individuellen Interessen und Sympathien haben eine jeweils unterschiedliche Wahrnehmung von ihrer Gemeinde. Deshalb kann auch die Beschreibung des „Charakters“ der Asberger Kirchengemeinde nur eine unvollständige, teilweise auch widersprüchliche Zusammenstellung von Eindrücken sein, in denen sich hoffentlich viele Gemeindeglieder wiederfinden. Zudem befindet sich die Gemeinde nach vielen personellen Veränderungen (u.a. Pfarrer, Küsterin, Kirchenmusiker, Jugendleiter) und der Reduzierung mehrerer Stellen im Umbruch.

In der **Außenwahrnehmung unserer Gemeinde** werden besonders die im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kirchenkreis große und sehr aktive Frauenhilfe, der Eine-Welt-Laden mit seinem einladenden Ladenlokal, die Kooperationen mit den Kirchengemeinden Moers und Meerbeck sowie die frühzeitig umgesetzte U3-Betreuung des Kindergartens als besondere Charakteristika der Gemeinde genannt.

Das **evangelische Profil unserer Gemeinde** – unierte Kirchengemeinde mit reformiertem Bekenntnisstand – zeigt sich schon durch den betont nüchternen Kirchraum, den Abendmahlstisch, auf dem stets die aufgeschlagene Bibel liegt und insbesondere in dem nur angedeuteten Kreuz, das im „Wort-vom-Kreuz-Behang“ oder „Bibelkreuz“ an der Stirnseite des Chorraums ein besonderes Kunstwerk unserer Kirche ist. Der Verkündigungengel auf dem Kirchturm entstammt reformierter Tradition.

Im **Gottesdienst** steht gemäß dem reformatorischen Verständnis die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt. Zum Abendmahl versammelt sich die Gottesdienstgemeinde rund um den Tisch. Auch Katechumenen und Konfirmanden, und nach entsprechender Vorbereitung auch Kinder, dürfen am Abendmahl teilnehmen. Es ist eine gute Tradition geworden, dass manche Gottesdienste von Vorbereitungsteams gestaltet werden. Wir legen Wert darauf, dass Presbyterinnen und Presbyter an der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken.

Kennzeichen unserer **Gemeindearbeit** sind die vielfältigen Kreise und Gruppen, mehrere Bibelgesprächskreise, ein diakonischer Schwerpunkt mit Nachbarschaftshilfe und Besuchsdienstkreisen und die gut funktionierende Ökumene vor Ort.

Fragen und Herausforderungen

Weitgehend offen ist noch die Antwort auf die Frage, wie die personellen Änderungen und die Stellenkürzungen in Zukunft das Gesicht der Gemeinde verändern werden. Auch der kontinuierliche Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder wird zu Veränderungen der Arbeit führen.

Eine schon lange zu machende Beobachtung ist, dass nur wenige ehrenamtlich Mitarbeitende und Mitglieder der verschiedenen Gruppen den Gottesdienst besuchen; die Genannten sind v.a. in ihren Gruppen präsent. Diese Beobachtung steht in gewisser Weise im Widerspruch zu der Aussage in dieser Konzeption, der Gottesdienst sei die Mitte der Gemeinde. Eine besondere „Gottesdienstfrömmigkeit“ herrscht in Asberg jedenfalls nicht. Unter anderem dadurch fehlt es nach einigen Aussagen auch an Austausch und Kontakt zwischen den einzelnen Gruppen.

Trotz vielfältiger und erweiterter Angebote gibt es eine große Zahl von Gemeindegliedern, die sich bis jetzt nicht davon ansprechen lassen. Damit können und wollen wir uns nicht zufrieden geben und wir sehen es als unsere bleibende Aufgabe an, nach neuen Zugängen zu suchen und auf Menschen zuzugehen.

II. Visionen

**DIE GEMEINDE IST GEGRÜNDET AUF DER ZUWENDUNG GOTTES IN JESUS CHRISTUS.
SIE FEIERT GOTTES GEGENWART UND FINDET IHRE ORIENTIERUNG IM EVANGELIUM.**

EINEN ANDEREN GRUND KANN NIEMAND LEGEN ALS DEN, DER GELEGT IST, WELCHER IST JESUS CHRISTUS. 1.Kor 3,11

1. Gottesdienst

Gottesdienst ist Mittelpunkt des Lebens in der Gemeinde. Ausrichtung auf Gottes Wort soll Hilfe, Wegweisung für den Glauben und Kraftquelle für den Alltag sein.

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
Mt 18,20

Als Christinnen und Christen unserer Gemeinde leben wir in der Hoffnung und von der Erfahrung, dass Gottes Wort uns Hilfe und Wegweisung für den Glauben und Kraftquelle für den Alltag ist.

Aus diesem Grunde ist der Gottesdienst der Kern der Gemeindegemeinschaft. Dort wird verkündigungsorientiert und seelsorglich gepredigt, indem das Evangelium von Jesus Christus Mittelpunkt und Inhalt der Predigt ist und der Gottesdienstbesucher mit seinen Sorgen und Nöten angesprochen wird. Der Gottesdienst hat das Ziel, allen Menschen eine Heimat zu bieten, von den Kindern, den Jugendlichen über das „Mittelalter“ bis hin zu den alten Menschen.

Wir bemühen uns darum, dass nicht der Pfarrer den Gottesdienst „hält“, sondern die Gemeinde ihn „feiert“ durch gemeinsames Singen und Beten. Alle Menschen unserer Gemeinde sind eingeladen, ihre Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Deswegen wollen wir:

- Gemeindeglieder verschiedenen Alters öfter an der Gottesdienstplanung und -durchführung beteiligen
- Gottesdienste regelmäßig mit Konfirmandinnen und Konfirmanden vorbereiten und durchführen
- Gottesdienste mit Predigtserien anbieten
- die Vielfalt der Gottesdienstformen erhalten und verstärken
- weiterhin Gottesdienste für Kinder und Jugendliche feiern
- Vielfalt in der musikalischen Gestaltung anstreben
- neue Zielgruppen mit unseren Gottesdiensten erreichen
- zum Predigtenachgespräch einladen

2. Leben in der Gemeinde

Wir verstehen uns als Kirche vor Ort, in der die Gemeindeglieder sich zu Hause fühlen können. Und zugleich suchen wir den Kontakt zu anderen Kirchengemeinden und dem gesellschaftlichen Umfeld.

**Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.
Seid eines Sinnes untereinander. Röm 12,15.16a**

Wir sind eingeladen in die Gemeinde, hier finden wir Orte und Zeiten der Besinnung. Wir wollen uns in der Gemeinschaft geborgen fühlen. Darum erwarten wir in der Gemeinde Menschen, die unsere Sorgen, Probleme, persönlichen Bedürfnisse ernst nehmen, die zuhören können, bei denen man Antworten und Hilfen in Glaubens- und Lebensfragen findet und die uns so annehmen, wie wir sind. Wir wollen eine lebendige und einladende Gemeinde sein, die für den Alltag Kraftquelle und Wegweiser ist und Orientierung bietet. Wir schaffen Gelegenheit, damit Menschen in allen Lebensphasen sich begegnen können. Wir wollen achtsam miteinander umgehen.

Voraussetzung und Grundlage der gesamten Gemeindegemeinschaft ist das Evangelium.

Deswegen wollen wir:

- über die Ansprechbarkeit der Pfarrer und der Pfarrerin hinaus Möglichkeit geben zur Begegnung von Menschen in verschiedenen Gruppen, durch gesellige Angebote, durch Veranstaltungen im Bildungs- und im musikalischen Bereich
- die Zusammenarbeit mit den Vereinen vor Ort suchen
- stärkere Präsenz in der Mattheck zeigen
- Angebote für Kinder und Jugendliche im Rahmen von Gruppen, Aktionen, Projekten und Freizeiten machen, die spirituelle Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen
- Jugendliche und Erwachsene bei Alltags- und Lebensproblemen kompetent begleiten und beraten
- für verlässliche Räume und personelle Betreuung von Kindern und Jugendlichen sorgen
- weiterhin offene Gesprächskreise für Erwachsene anbieten
- weiterhin differenzierte Angebote für Senioren anbieten

3. Ausstrahlung der Gemeinde

Unsere Gemeinde ist durch ihr christliches Zeugnis in Wort und Tat missionarisch und diakonisch tätig.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen sein. Man zündet ja auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. Mt 5,14f

Gottes Liebe ist durch unsere Arbeit nicht nur nach innen für unsere Gemeindeglieder erkennbar, sondern strahlt auch aus in die Welt. Aus diesem Grund trägt unsere Gemeinde durch Kollekten, Spenden und diakonische Bemühungen dazu bei, Not zu lindern.

Eng mit der Diakonie ist das missionarische Wirken unserer Gemeinde verbunden. Mit unserer Arbeit wollen wir Menschen in die Gemeinde einladen und sie dazu ermutigen, sich auf die bedingungslose Zuwendung Gottes einzulassen. Zur Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde gehören auch diejenigen Gemeindeglieder, die Dienste und Angebote unserer Gemeinde selten oder nie in Anspruch nehmen. Wir wollen sie ernstnehmen, sie würdigen und ihnen zeigen, dass sie willkommen sind.

Kirchliche Arbeit steht immer mehr in Konkurrenz zu anderen Angeboten. Deshalb wollen wir unsere Arbeit öffentlichkeitswirksam nach innen und außen darstellen.

Deswegen wollen wir:

- die Konfirmandenarbeit und die Jugendarbeit miteinander vernetzen
- auf Menschen zugehen, die z.B. über ihre Kinder im Kindergarten oder im Konfirmandenunterricht Berührungspunkte mit der Gemeinde haben
- Gottesdienstformen an besonderen Orten ausprobieren
- darüber nachdenken, wie wir uns stärker in Feierlichkeiten der Asberger Bürgerschaft einbringen können
- neuzugezogene Gemeindeglieder einladen oder besuchen
- eine Broschüre erstellen, in der die Gemeinde sich vorstellt
- unseren Blick für die Hilfsbedürftigkeit von Gemeindegliedern schärfen und zielgerichtet helfen
- ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gemeindediakonie gewinnen und mit entsprechendem Know-how ausstatten
- die Identifikation unserer Gemeindeglieder mit der Gemeinde stärken
- Spendenaktionen durchführen für konkrete Ziele der eigenen Gemeinde
- unsere Gemeindeglieder und Außenstehende über gemeindliche Aktivitäten informieren
- Gemeindeglieder an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligen
- vermehrt Werbung für unsere Angebote machen

4. Mitarbeit in der Gemeinde

Als lebendige Gemeinde tragen ihre Glieder Verantwortung in gegenseitiger Verbundenheit, Anteilnahme und Wertschätzung.

*Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. 1Petr 4,10*

Alle Gemeindeglieder sind gleichberechtigte Partner und können sich mit den Gaben, die sie von Gott empfangen haben, in die Gemeindegliederarbeit einbringen und Verantwortung übernehmen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, Strukturen zu gestalten, die die Zusammenarbeit und das Leben in der Gemeinde ermöglichen. Glaube, Beziehungsfähigkeit und Kommunikation brauchen eine vertrauensvolle Atmosphäre, Toleranz und gegenseitige Achtung. Wir wollen deshalb Gelegenheiten schaffen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Möglichst viele Gemeindeglieder jeden Alters sollen sich einmischen und einsetzen. Die Gemeinde braucht ehrenamtlich Mitarbeitende, die Verantwortung übernehmen. Verstärkt sollen Jugendliche in die Gemeindegliederarbeit einbezogen werden. Projekte sollen auch ohne Beteiligung von Pfarrern stattfinden können. Uns ist es wichtig, dass die Ehrenamtlichen fortgebildet werden und Wertschätzung für ihre Arbeit erhalten. Wir wollen aber auch darauf achten, die Mitarbeitenden nicht zu überlasten.

Deswegen wollen wir:

- Gemeindeglieder ermutigen, ihre Begabungen, Kenntnisse und Kontakte zum Wohl der Gemeinde einzusetzen
- ehrenamtlich Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, auch an zeitlich und thematisch begrenzten Projekten mitzuwirken (z.B. Kinderbibeltage, Gemeindefest, Konfirmandenunterricht...)
- den ehrenamtlich Mitarbeitenden Verantwortung übertragen
- für angemessene Qualifizierung der ehrenamtlich Mitarbeitenden sorgen
- alljährlich zu einem geselligen Mitarbeitertag einladen

5. Ökumene/Partnerschaften/Eine Welt

Unsere Gemeinde ist Teil der weltweiten Kirche Jesu Christi und trägt mit ihr Verantwortung für die Welt.

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. Eph 4,3-6

Weil wir im Glaubensbekenntnis die eine heilige, christliche Kirche bekennen, besteht unsere unerlässliche ökumenische Aufgabe darin, diese Einheit, die immer Gottes Gabe ist, sichtbar werden zu lassen. Deshalb wollen wir weiterhin an der bestehenden und bewährten Zusammenarbeit mit unserer katholischen Nachbargemeinde in St. Bonifatius festhalten und uns gemeinsam um ein gemeinsames Verständnis der Heilsbotschaft Christi bemühen, die Begegnung miteinander suchen und füreinander da sein.

Wir freuen uns, bereits seit vielen Jahren in gutem Kontakt zu der Ev. Kirchengemeinde Gusow-Platkow im Kirchenkreis Oderbruch in Brandenburg zu stehen und wollen diese Beziehung weiter pflegen.

Da sich unsere Gemeinde gemäß dem biblischen Auftrag in der Verantwortung für die Welt weiß, wollen wir auch weiterhin ökumenische Projekte weltweit unterstützen und Eine-Welt-Arbeit zu unserem Anliegen machen.

Deswegen wollen wir:

- weiterhin die Zusammenarbeit mit St. Bonifatius in gemeinsamen Projekten (Kinderbibeltage, ökumenische Gottesdienste zum Buß- und Betttag und zum Jahresabschluss, Weltgebetstag, ökumenisches Frauenfrühstück, ökumenische Frührschichten, ökumenische Schulgottesdienste, gemeinsame Dienstbesprechung der Pfarrer) suchen
- die Partnerschaft mit der Partnergemeinde im Oderbruch fortsetzen und vertiefen
- durch den Eine-Welt-Laden und Eine-Welt-Projekte das Bewusstsein der Gemeindeglieder für ihren Beitrag zur Verantwortung für die Eine Welt stärken